

Gemeinde Moorrege

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 178/2008/MO/BV

Fachteam:	Ordnung und Technik	Datum:	01.07.2008
Bearbeiter:	René Goetze	AZ:	

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde Moorrege	15.09.2008	nicht öffentlich

Betreff:
Verkehrssituation im Münsterweg

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 19.05.2008 trugen die Anwohner des Münsterweges massive Beschwerden über die Verkehrssituation im Münsterweg vor. Zum einem werde die Geschwindigkeit im verkehrsberuhigten Bereich zu Beginn der Straße regelmäßig stark überschritten und zum anderen werde der Münsterweg und in der Verlängerung der Lehmkuhlweg als Abkürzung zwischen Moorrege und Appen genutzt. Die Verwaltung hat darauf hin Geschwindigkeits- und Verkehrszahlenmessungen durchgeführt. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen steht nun aus.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Ergebnisse der Messungen sind aus Sicht der Verwaltung wie folgt zu werten:

- 1.) Anlässlich der Vermutung von erheblichem Durchgangsverkehr wurde ein Messgerät im Lehmkuhlweg Fahrtrichtung Pinneberger Chaussee aufgestellt. Dieses Messgerät zählt sowohl die Anzahl der passierenden Fahrzeuge als auch die der Fahrradfahrer, da es keinen separaten Radweg gibt. Ergebnis ist eine tägliche Verkehrsbelastung von 221. Rechnet man von dieser Zahl den nicht unerheblichen Teil an Fahrradfahrern, sowie den Anlieger- und Landwirtschaftsverkehr Lehmkuhlweg/Münsterweg runter, verbleibt nur noch eine geringe Anzahl an Fahrzeugführern, die offensichtlich den Lehmkuhlweg als Abkürzung nutzen. Dies ist auch aufgrund der kürzeren und komfortableren Wegeverbindung durch den Glinder Weg verständlich. Dem Vorschlag, die Straße für Durchgangsverkehr zu sperren, kann aus Sicht der Verwaltung also nicht entsprochen werden.

- 2.) Die zulässige Höchstgeschwindigkeit wurde im Messzeitraum von ca. 90% der Verkehrsteilnehmer überschritten. Hohe Überschreitungszahlen bei Messungen in verkehrsberuhigten Bereichen sind leider nicht unüblich. Insbesondere ist festzustellen, dass viele Verkehrsteilnehmer mit Geschwindigkeiten von mehr als 20 km/h die Straße befahren. Da verkehrsberuhigte Bereiche als Mischverkehrsflächen zwischen allen Verkehrsteilnehmern inklusive Kindern gedacht sind, scheint dies problematisch. Ursächlich hierfür scheint zum einem der gerade Verlauf der Straße sowie eine schlechte Akzeptanz bei den Fahrzeugführern, insbesondere bei den Anwohnern, denn diese machen den Hauptverkehrsanteil aus. Die seitlich angelegten Parkbereiche scheinen als geschwindigkeitsmindernde Maßnahmen nicht ausreichend zu sein. Ob und wenn welche Maßnahmen sinnvoll wären, hat der Bau- und Umweltausschuss zu beraten. Denkbar wären z.B. ein Anwohnerrundschreiben oder bauliche Veränderungen. Die Straße insgesamt als Tempo-30-Zone auszuweisen scheint nicht sinnvoll zu sein.

Finanzielle Auswirkungen:

Offen

Beschlussvorschlag:

Offen

Weinberg

Anlagen:

- Schreiben der Anwohner
- Messergebnisse